

# Leseprobe

Michael Schachermaier und Dagmar Stehring

## MARY SHELLEYS FRANKENSTEIN

nach dem Roman von Mary Shelley

Uraufführung am Next Liberty Graz, 11. März 2017

©

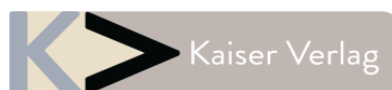


**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: ++43/1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: ++43/1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## ROLLENVERZEICHNIS

Mary Shelley, Erzählerin

Percy Shelley / Victor Frankenstein

Lilibeth, Marys Cousine / Elisabeth Lavenza, Victors Verlobte / Die Kreatur

Lord Byron / Alphonse Frankenstein, Victors Vater / Die Kreatur

Dr. Henry Clerval, ein befreundeter Arzt / Henry, ein Freund der Familie Frankenstein / Die Kreatur

Claire Mountbatten, Dame der Genfer Gesellschaft / Die Kreatur

*Anm.: Bei der Uraufführung in Graz war DIE KREATUR eine Figur/Puppe aus bedrucktem und beschriebenem Papier, die von mehreren DarstellerInnen geführt und von der Darstellerin der Claire Mountbatten gesprochen wurde.*

## SZENENFOLGE

Prolog

Ein Abend am Genfer See

Die eigene Geschichte

Weihnachten bei Frankensteins

Abschied und Anfang

Victor @ Work

Die Kreatur wird erschaffen

There is no place like home

Das Geschöpf

Schöpfer und Geschöpf

Das Geständnis

Tod und Teufel

Flucht und Tod

## **PROLOG**

*Elisabeth liegt reglos in der Mitte der Bühne, dahinter kniet Victor, er hat ihren Kopf auf seinem Schoß. Mary sieht die beiden an. Im Hintergrund ist das Ensemble schemenhaft zu erkennen.*

VICTOR

Du hast mir alles genommen.

MARY

*(geht langsam auf ihn zu)* Ich wollte nicht irgendeine Geschichte schreiben ...

VICTOR

Wieso hast du das getan?

MARY

Weil ich es konnte.

VICTOR

Du hast mir alles und jeden genommen.

MARY

Ich konnte unsere Geschichte nicht anders erzählen.

*Victor und Elisabeth lösen die Szene auf, gehen zu den anderen nach hinten.*

## **EIN ABEND AM GENFER SEE**

MARY *(nach vorne)*

Als Tochter zweier Personen von beträchtlichem literarischem Ansehen war ich stets mit Poeten und Dichtern umgeben, das Schreiben „lag mir im Blut“ ... Schon als Kind kritzelte ich vor mich hin, und in meiner freien Zeit war es eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, Geschichten zu schreiben. Noch schöner war es: Luftschlösser zu bauen, in Wachträume einzutauchen. *(Ensemble wechselt in die Genfer Gesellschaft)* Doch manchmal wurden die Geschöpfe und Gespräche meiner Phantasie von der Realität sogar noch übertroffen.

*Mary gliedert sich in die Partygesellschaft ein.*

HENRY

Mary!

CLAIRE

Mary!

MARY

Wuhuuu!

LILIBETH

Mary!

LORD BYRON

Mary noch ein Sherry?

MARY

Mit Freuden!

HENRY

My Lord belieben zu scherzen.

CLAIRE

Ihr Ärzte habt eben keinen Humor.

LORD BYRON

Arzt? Henry ist Proktologe und kein richtiger Arzt!

CLAIRE

Ich dachte immer du wärst so etwas wie „Dr. Henry, der Arzt dem die Frauen vertrauen“.

LILIBETH

(zu Mary) Was ist denn ein Proktologe?

LORD BYRON

*klopft sich auf den Hintern*

LILIBETH & MARY

Ihhhhh.....

HENRY

Also bitte, so ein Unsinn!

LILIBETH

George, das hast du dir doch nur ausgedacht.

LORD BYRON

Ich? Nein! Auch dafür braucht es Experten! Und nachdem Henry der einzige Arzt weit und breit ist...

HENRY

....bin ich auch einer der bestbezahltesten?

CLAIRE

... bestbezahlt ...

LORD BYRON

... ist er auch der Spezialist für einfach alles! Ein Hoch aufs Besserwissen!

ALLE

Chin Chin! (*stoßen an, dann Freeze*)

MARY

Im Sommer des Jahres 1816 besuchten wir die Schweiz ...

LORD BYRON

Pröschtli miteinander!

ALLE

Pröschtli!

MARY

... und wurden Nachbarn Lord Byrons. Zu Beginn verbrachten wir vergnügliche Stunden am See, oder wir wanderten an seinen Ufern entlang. Doch der Sommer erwies sich als unfreundlich, mit nicht enden-wollendem Regen .... Den kannten wir zwar aus unserer Heimat, doch genau deshalb hatten wir ja beschlossen, England während der Sommermonate den Rücken zu kehren. Also verbrachten wir die meisten Tage bei George, der ein leidenschaftlicher Gastgeber war ...

LILIBETH

Vorsicht, George!!!

LORD BYRON

Eigentlich George Gordon Noel Byron, Sechster Baron Byron, geboren 1788 in London ...

LILIBETH & MARY  
London ...!

MARY  
... gestorben 1824 in ...

LORD BYRON  
... Messolongi!

LILIBETH  
Messolongi?

MARY  
...Griechenland!

CLAIRE  
Wow!

LORD BYRON  
Aber besser bekannt als Lord Byron.

MARY  
Er wusste wirklich, wie man lebt, gut lebt und hatte ein besonderes Talent dafür ...

LORD BYRON  
Großartige, strahlende, heldenhafte literarische Figuren nach seinem eigenen „zweifelhaften“ Vorbild zu erschaffen!

MARY  
Und?

LORD BYRON  
....das Geld seines Vaters mit vollen Händen auszugeben. Henry!

MARY  
.... und dabei immer eine ganze Schar recht merkwürdiger Menschen um sich zu sammeln. Teils neue Bekanntschaften ...

CLAIRE  
Pröschtli miteinander!

MARY  
... teils alte Bekannte, wie sein Leibarzt ...

HENRY  
...und guter Freund ...

MARY  
Henry Clerval.

HENRY  
Dr. Henry Clerval

MARY  
... der schon fast hier wohnte.

HENRY  
Fast?

MARY  
Außerdem Claire Mountbatten ...

CLAIRE  
Huhu!

MARY  
... die soeben die Villa am anderen Ende des Sees geerbt hatte.

CLAIRE  
Villa? Eine Bruchbude ist das!

MARY  
Uh ...

LORD BYRON  
Eine Zumutung für eine echte Lady! Da muss Ihr Gatte baldigst etwas unternehmen ...?

CLAIRE  
Mein Gatte, Gott hab ihn selig, ist viel zu früh verstorben, Lord Byron ...

LORD BYRON  
Oh ...

CLAIRE  
... ein tragischer Jagdunfall, der nie gänzlich aufgeklärt wurde.

LILIBETH  
Oh, wie tragisch! Mein Beileid, Lady Mountbatten ...

LORD BYRON  
Lilibeth ...

MARY  
Lilibeth. Meine Cousine Lilibeth und ich standen uns sehr nah.

LILIBETH  
Wie Schwestern!

MARY  
Wie Schwestern! Wir sind zusammen aufgewachsen und waren uns sehr ähnlich.  
Sie hatte ein gutes Herz und war immer eine Stütze für mich, egal, wie turbulent die Zeiten auch waren.  
Ja, wir haben die Zeit damals wirklich sehr genossen! – Sagte ich „wir“? Natürlich war da noch ...

*Percy erscheint und schnappt sich Mary für ein paar Tanzschritte.*

MARY  
Percy!!!

ALLE  
Percy!

PERCY  
Percy Shelley!

MARY  
Mein Verlobter, mein Zukünftiger!

LORD BYRON  
Chin-Chin, mein Lieber!

MARY

Er war erfolgreich, ambitioniert, von Ideen sprühend...Ein Dichter! Ich habe ihn bewundert. Und beneidet ...

## **DIE EIGENE GESCHICHTE**

MARY

So vergingen die Wochen, Sommer wurde zu Herbst und Herbst zu Winter, wir verlängerten unseren Aufenthalt mehrmals und wurden nicht müde, uns trotz des schlechten Wetters die Zeit miteinander zu vertreiben. Nein, nicht, das was man jetzt denken könnte. Zumindest meistens. Abends, nach dem Essen, war „unsere Zeit“ wir beschäftigten uns mit dem, was uns am meisten am Herzen lag:

MARY & PERCY

Geschichten!

PERCY & MARY

Ein Wettbewerb!

BYRON

Ein Geschichten-Wettbewerb?

ALLE

Ja!

MARY

Wir wetteiferten darum, wessen Phantasie die der anderen übertraf ...

ALLE

*Improvisation einer Geschichte*

MARY

Irgendwann begannen wir damit, uns mit Schauer-Geschichten die Zeit zu vertreiben.

ALLE

*Improvisation einer Schauergeschichte.*

MARY

Das war es, was diesen Ort und diese Menschen besonders machte ... So dachte ich, damals. Ich wusste nicht, dass unsere Geschichten zu meiner eigenen werden sollte.

Es war eine dunkle und stürmische Nacht ...

PERCY

.... seine Haut war blass wie die Haut einer Leiche, fast durchsichtig schimmerten die blau grünen Adern in düsterem Licht. Aber das Schlimmste waren seine Augen: Sie waren weiß-milchig, auch wenn er schlief waren sie immer geöffnet, es war kein normaler Schlaf, denn er lag nicht in einem normalen Bett, wie normale, sterbliche Menschen ... sondern in einem Sarg!

CLAIRE

In einem Sarg?

PERCY

Ja, denn nur lebendige Menschen schlafen in einem Bett. Nicht tote.

LILIBETH

Das heißt er war bereits ...?



PERCY

Ja. Tot. Er war ein Vampir.

VICTOR

Ein lebendiger Toter. (*Blick zu Mary*)

LORD BYRON

Noch ein Drink?

CLAIRE

Ja!

PERCY

Weit weg lebte er, hinter den ewigen Wäldern....

LORD BYRON

Trans-Silva!

PERCY

Genau, in Transylvanien.

HENRY

Er war Rumäne?

LILIBETH

Darauf kommt es doch jetzt nicht an! Los, weiter Percy!

PERCY

Seine Zähne waren messerscharf, wie Dolche, die er in den Hals seiner Opfer schlug.

CLAIRE

In den Hals?

PERCY

Ja, um sie mit einem Schlag ... zu beißen!

HENRY

In die Halsschlagader!

PERCY

Danke Dr. H.! Um sie in die Halsschlagader zu beißen, denn er nährte sich vom Blut seiner Opfer.

LORD BYRON

Er trank ihr Blut!?

PERCY

Genau. Er trank ihr Blut und biss gnadenlos zu.

CLAIRE

Eine fantastische Geschichte! Im wahrsten Sinn des Wortes.

PERCY

Danke. Danke. Ich gebe ihr den Titel: „Fürst Vlad Draculea, der untote Graf aus Transsylvanien, der das Blut seiner Opfer trinkt, um ewig am Leben zu bleiben – oder Der Vampir, der niemals stirbt“.

LORD BYRON

Hm, du brauchst eher was kurzes, knackiges, einen Titel, den sich die Leute merken.

PERCY

Hast du eine bessere Idee?

LORD BYRON  
Draculea!

CLAIRE  
Wow!

HENRY  
„Draculea“? Das klingt nicht gerade nach einem Bestseller ...

PERCY  
Wieso? Ich finde schon, dass das ...

HENRY  
Also ich weiß nicht – ewiges Leben? Tote, die wieder auferstehen? Das ist doch Schwachsinn!

PERCY  
Dr. H., sei kein Spielverderber.

CLAIRE  
Das ist doch eine phantastische Idee/Geschichte.

LORD BYRON  
Sicherlich eine unserer besten Geschichten bis jetzt!

LILIBETH  
Finde ich auch, und tausendmal schauerlicher als deine Erzählung von gestern ..

CLAIRE  
Also ich fand die Geschichte von der kahlköpfigen Frau schon auch ziemlich gut.

LILIBETH  
liiihhhhhhh!

PERCY  
Ewiges Leben, nicht sterben können, den Tod überwinden – das sind Themen, die die Leute fesseln.  
Damit lassen sich Bücher verkaufen!

HENRY  
Ja, da hast du schon recht. Aber untot durch Bluttrinken? Warum nicht etwas Fundierteres?  
Realitätsnäheres? Wie diese Experimente ...

CLAIRE  
... von diesem verrückten Italiener!? Kennst du den nicht, George?

LILIBETH  
Welche Experimente?

MARY  
Ich weiß es nicht.

LORD BYRON  
Giovanni?

CLAIRE  
Ja!

LORD BYRON  
Du meinst Giovanni Galvani – nein, ich war bei seinem Neffen zu Besuch. Ein mehr als schräger  
Vogel. Der hat tatsächlich versucht, Leichen von Hingerichteten mit Stromschlägen wiederzubeleben.

MARY  
Leichen mit Stromschlägen wiederzubeleben?

LILIBETH  
Ihhh ...

CLAIRE  
Ja, genau – davon hab ich gelesen!

PERCY  
Und das erzählst du uns erst jetzt?

LORD BYRON  
Naja, wenn ich euch von allen schrägen Leuten erzählen würde, bei denen ich zu Gast bin ...

PERCY *zu Henry*  
Hat dir das jetzt genug Realitätsbezug?

HENRY  
Pff ...

PERCY  
(*zu Mary*) Stell dir einmal vor, da liegt ein toter Mörder vor dir, du nimmst etwas Strom....

MARY  
Ich hörte ihnen zu. Ich bewunderte, mit welcher Leichtigkeit meine Freunde mit Ideen und Gedanken herumspielten. Auch ich beschäftige mich damit, mir eine Geschichte auszudenken. Aber ich wollte nicht IRGEND EINE Geschichte schreiben. Meine Geschichte sollte die mysteriösen Ängste unserer Natur ansprechen und schauererregendes Grauen erwecken – der Leser sollte es nicht mehr wagen, sich umzusehen, das Blut sollte in seinen Adern erstarren und sein Herzschlag sich beschleunigen.

PERCY  
Mary!

MARY  
Wenn ich diese Wirkung nicht erreichen könnte, dann wäre meine Schauergeschichte ihres Namens nicht würdig ...

ALLE  
Mary!

PERCY  
Mary?

MARY  
Ich überlegte und grübelte ...

LORD BYRON  
Du drückst dich schon die ganze Zeit ...

MARY  
... vergebens.

LORD BYRON  
Hast du dir endlich eine Geschichte ausgedacht?

ENSEMBLE  
Hast du dir endlich eine Geschichte ausgedacht?

MARY

Das wurde ich jeden Abend gefragt und jeden Abend musste ich mit einem sterbenselenden „Nein“ antworten ...

PERCY

*(kommt zu Mary)* Es muss ja nichts Bemerkenswertes sein, einfach eine Idee, dann sehen wir ja, ob was daraus werden kann.

MARY

Ja, ich weiß, ... aber ...

LORD BYRON

Vielleicht eine Bloody Mary, Mary?

LILIBETH

Nach Percys Geschichten hat man's immer schwer...

LORD BYRON

Wenn es zu gruselig wird, lassen wir einfach das Tonic weg! Whiskey Schauer, oder Gin-Schauer! Lass dir was einfallen! Du kommst doch aus einer Schreiberfamilie ...

CLAIRE

Und möchtest du auch einmal Schriftstellerin werden?

MARY

Ich bin Schriftstellerin, Claire.

PERCY

Ja, das wird schon noch.

CLAIRE

Kreativität kann man nicht lernen. Niemand ist perfekt. Man hat sie eben, oder man hat sie nicht. Oder, Percy?

PERCY

Und Mary hat sie!

LORD BYRON

Ich hab ... Ich hab zu viel erwischt ...

*Er gerät ins Wanken, fällt hin.*

PERCY

*(stürzt zu ihm, kniet sich neben ihn hin)* George! *(Freeze)*

MARY

Ich hatte es! Ich sah den bleichen Schüler unheiliger Künste neben dem Ding knien, das er zusammengesetzt hatte. Meine Vorstellungskraft schien von mir Besitz zu ergreifen, in meinem Geist stiegen Bilder auf, klarer, lebendiger, beängstigender als jeder Traum jemals hätte sein können ... *(betrachtet sie)* Ich sah das böartige Phantom eines hingestreckten Mannes. Er schläft. Doch er wird geweckt.

PERCY

George!

MARY

Er öffnet die Augen ... und dann ...

Mein böses Phantom suchte mich heim ... Und es verlangte von mir, seine Geschichte zur Welt zu bringen.

*Nimmt sich Papier und eine Schreibfeder, beginnt zu schreiben. Das Ensemble löst die Szene auf.*

## **WEIHNACHTEN BEI FRANKENSTEINS**

MARY

Es war eine dunkle und stürmische Nacht ... (*Das Ensemble beginnt Sturmgeräusche zu machen usw.*)

Nein, nicht so dunkel. Und auch nicht so stürmisch. Doch es regnete in Strömen .... Nein, eher ein leichter, sprühender, britischer Regen. Genau. Oder eine Art Schneeregen? Gute Anfänge sind schwer! Auf jeden Fall war Weihnachten. (*ein Weihnachtslied wird angestimmt*) Es war der erste Weihnachtstag in der Villa derer zu Frankenstein. Sie waren die angesehenste und wohlhabendste Familie in Genf.

(*Victor kommt nach vorne*) Victor Frankenstein war das Herzstück der Familie. Gutes Aussehen, charmant, humorvoll, einfühlsam, überaus intelligent.

(*Elisabeth kommt dazu*) An seiner Seite, seine Verlobte, Elisabeth, Elisabeth Lavenza. Victor liebte, nein, Victor vergötterte Elisabeth. Er bewunderte ihre Bildung, ihre Offenheit und ihren Verstand. Er nannte sie:

VICTOR (*nimmt Elisabeth an der Hand, sie tanzen*)

Mein Täubchen!

MARY

(*widerwillig*) Ja, mein Täubchen ...

(*Victor geht zu Alphonse*) Er war der ganze Stolz seines Vaters Dr. Alphonse Frankenstein, Mitbegründer und späterer Rektor der medizinischen Fakultät an der Universität in Genf.

(*Henry kommt dazu*) Ein wichtiger Mensch in Victors Leben war ... war ... Henry. Er verehrte Victor und war nicht nur ihm ein treuer, ergebener Freund, sondern schon fast Teil der Familie.

(*zur Darstellerin der Claire*) Victors Mutter war eine kluge und selbstbewusste Frau, man konnte sich keine liebevollere Ehefrau und Mutter vorstellen ... Sie war ... Sie war ... Sie war tot. Gestorben. Bei seiner Geburt. („*Claire*“ *geht ab*)

Es war die perfekte Familie. Fast perfekt. Dieses Weihnachten wurde auch Abschied genommen, denn zum neuen Jahr sollten Victor und Henry ihr Studium antreten....

*Victor bekommt ein Geschenk von Alphonse, packt es aus.*

VICTOR

Unglaublich, ich weiß nicht, was ich sagen soll!

ALPHONSE

Hier, deine Initiale. Ein Manschettenknopf sozusagen als Weihnachtsgeschenk und ein zweiter als Glücksbringer für euren Studienbeginn in Ingolstadt.

HENRY

Ingolstadt!

VICTOR

Ich danke dir, Vater. Von Herzen.

ALPHONSE

Ich beneide dich, mein Junge ... Dir steht die ganze Welt offen!

MARY

Du kannst alles erreichen!

ALPHONSE

Du kannst alles erreichen! Euch steht eine glänzende Zukunft bevor!

HENRY

Ingolstadt wartet auf uns, mein Freund. Endlich raus aus diesem Regen, endlich raus, Ingolstadt ist ...

ALPHONSE

... nicht Genf. Ich finde ja noch immer schade, dass euch meine Kollegen an der hiesigen Universität offenbar nicht das bieten konnten, was ...

VICTOR

Vater! Das haben wir besprochen ... Es ist wichtig, nicht nur an einem Ort zu bleiben, seinen Platz da draußen zu finden. Und Ingolstadt ist ...

ELISABETH

Über 600 Kilometer weit weg. Eine Weltreise.

VICTOR

Elisabeth, versteh mich doch ...

ELISABETH

Ich weiß. Hier ich möchte dir noch etwas auf den Weg mitgeben ...

ELISABETH

Frohes Fest, mein Liebling.

VICTOR

Was ist das?

ELISABETH

Na los, mach es auf!

*Er öffnet das Paket. Es kommt ein Amulett an einer Kette zum Vorschein.*

VICTOR

*(öffnet das Amulette)* Das ist doch nicht möglich! Das sind – wir beide!

ELISABETH

Ja, wir beide zusammen, festgehalten für immer.

VICTOR

Aber, woher hast du das? So etwas habe ich noch nie gesehen ....

MARY

Das nennt sich Heliographie.

ELISABETH

Das nennt sich Heliographie. Ein Bekannter von Vater verdient sich eine goldene Nase damit – ein ganz neues Verfahren ...

*Sie legt ihm das Amulett um den Hals. Er umarmt sie.*

ELISABETH

Für die Zeit, wenn du weg bist, damit du mich –

MARY

Uns!

ELISABETH

Damit du uns nicht vergisst.

VICTOR

Wie könnte ich das? Du bist – mein Zuhause!

MARY

Wir lassen die beiden lieber alleine.

ALPHONSE

Wir lassen die beiden lieber alleine. Noch einen Brandy und eine Zigarre, mein Bester?

HENRY

Mit Freuden, Alphonse! *(Ab)*

VICTOR

Mein Täubchen! Hier. Ich habe auch eine Kleinigkeit für dich. Ich hoffe es gefällt dir!

MARY

*(hört auf zu schreiben)* Nein, das passt nicht zu ihm und nicht zu ihr. *(sie tauscht das Paket gegen ein kleineres aus, schreibt dann weiter)*

VICTOR

Mein Täubchen. Hier. Ich habe auch eine Kleinigkeit für dich. Ich hoffe es gefällt dir!

*Elisabeth nimmt das Paket, packt es aus, ein Notizbuch kommt zum Vorschein.*

ELISABETH

Das Papier – es fühlt sich rau und weich zugleich an.

VICTOR

Es ist Büttenpapier!

MARY

Büttenpapier! *(Kiekser)*

ELISABETH

Oh! *(Kiekser)*

VICTOR

Handgeschöpft aus Genua.

ELISABETH

Es ist wunderschön. *(Sie umarmt Victor)*

VICTOR

Ich dachte, du kannst die Seiten füllen, während ich weg bin. Es macht deinen Zeitvertreib kostbar! *(Streichelt ihr Wange).*

MARY / ELISABETH

Meinen Zeitvertreib kostbar ...

ELISABETH

Liebling! Das ist so ... lieb von dir. Wie du mich immer unterstützt ...

VICTOR

Aber natürlich, mein Täubchen. Ich weiß doch, wie viel dir deine Phantasien und Träumereien bedeuten. Und ab sofort schreibst du sie auf Büttenpapier handgeschöpft aus Genua ...

MARY

*(hört wieder auf zu schreiben)* Moment. Nein, nicht so. Ganz sicher nicht.

MARY & ELISABETH

„Das Papier – Es ist wunderschön“

VICTOR

Ich dachte, du kannst die Seiten füllen, während ich weg bin. Es macht deinen Zeitvertreib kostbar!  
(*Streichelt ihre Wange*)

MARY als ELISABETH

Meinen Zeitvertreib kostbar ... Warum ist es Zeitvertreib, wenn ich schreibe, wenn ich Geschehnisse und Handlungen dokumentiere und kreierte, wohingegen dein Studium, dein Interesse an Medizin, deine Zukunft, dein Schicksal, deine Berufung sind?

VICTOR

Das wollte ich doch damit nicht sagen, Schreiben ist wichtig und du wirst sicher einmal, nach einiger Übung, eine richtige Schriftst ...

MARY & ELISABETH

Ich bin Schriftstellerin!

*Mary setzt sich wieder und schreibt weiter.*

VICTOR

Ich dachte, du kannst die Seiten füllen, während ich weg bin. Es macht deinen Zeitvertreib kostbar.  
(*Streichelt ihre Wange*)

MARY

Nein. (*hört wieder auf*) Einfach nur: „während ich weg bin.“ Das wird sonst eine ganz andere Geschichte ...

VICTOR

Ich dachte, du kannst die Seiten füllen (während ich weg bin) ...

*Mary schreibt weiter. Elisabeth nimmt Victors Hand.*

ELISABETH

Im Prinzip arbeiten wir dann an der gleichen Sache ... jeder auf seine Weise ... Na, wir wollen beide, mehr über die Menschen wissen, sie ergründen und verstehen...

ELISABETH / VICTOR

.... in sie hineinsehen ... (*Sie lachen*)

VICTOR

Du hast Recht, mein Täubchen. Wir arbeiten beide an etwas Großem. (*Sie umarmen sich*)